



80 Jahre Operettenverein Vaduz
Präsident Clemens Laternser blickt auf die Anfänge des Vereins zurück und schaut in die Zukunft. 19

FL-Reaktionen zu «Ehe für alle»
Nach dem Schweizer Entscheid erhofft sich der Verein Flay auch hier im Land die nächsten Schritte. 5

Liechtensteinjobs.li
Arbeiten in Liechtenstein

China wehrt sich gegen Kritik

China hat sich im UN-Menschenrechtsrat vehement und ungewöhnlich undiplomatisch gegen Kritik namentlich aus den USA und von Menschenrechtsorganisationen verwahrt. Der Vertreter Chinas bezeichnete am Montag Kritiker als Terroristen und warf den USA Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor.

Die US-Kritik sei «verabscheuungswürdig», sagte ein chinesischer Vertreter. Auf das US-Konto gingen auch mindestens 100 000 Todesopfer in Afghanistan. «Erstaunlich, dass die USA die Dreistigkeit haben, über Menschenrechte zu reden.»

Die USA und Vertreter anderer Länder hatten China zuvor unter anderem Unterdrückung der muslimischen Minderheit der Uiguren in der Region Xinjiang vorgeworfen und Peking wegen der Unterdrückung der antichinesischen Proteste in Hongkong kritisiert. (dpa) 3

Sapperlot

«Der «beste» Hotdog der Welt» hier und an der nächsten Ecke gleich noch einmal. Kein Superlativ ist ausgelutschter. Ich persönlich nehme ihn nicht mehr ernst, seit eine meiner Kurzgeschichten die Zusage für die Sammlung «Best European Fiction» (Ausgabe 2019) erhielt. Aus jedem Land wurde nur ein Beitrag ausgewählt. Wie gross die Liechtensteiner Konkurrenz damals war, weiss ich nicht. Zweieinhalb Jahre später habe ich weder die Entlohnung per Vertrag (250 US-Dollar) noch das Belegexemplar erhalten. Mehrere Nachfragen beim Verlag blieben unbeantwortet. Ich habe daraufhin auf eigene Kosten ein Werk besorgt. Nur um zu erfahren, ob meine Geschichte berücksichtigt wurde oder nicht. Tatsächlich ist eine englische Übersetzung meines Textes enthalten. Dennoch, als einer der «besten» Autoren des Landes oder Europas werde ich mich nicht bezeichnen. Die Jahresserie ist seit 2019 übrigens nicht mehr erschienen. Gary Kaufmann

Gast bricht Hoteldirektor in Malbun die Rippe

Ein Schweizer ohne Covid-Zertifikat hat den Direktor angegriffen und verletzt.

Valeska Blank

Am vergangenen Freitagabend war es in einem Malbuner Hotelbetrieb zu einem gewalttätigen Zwischenfall gekommen: Ein wegen der 3G-Regel frustrierter Gast aus der Westschweiz hatte den Hoteldirektor verprügelt und ihn so schwer verletzt, dass er am Samstag ins Spital musste. «Ich bin immer noch schockiert», sagte der Manager gestern auf Anfrage des «Vaterlands».

Nachdem der Gast beim Einchecken kein gültiges Covid-Zertifikat bei sich trug, wies ihn das Personal an der Rezeption auf dessen Notwendigkeit hin. Weil der Gast aggressiv reagierte, griff der Hoteldirektor ein. Daraufhin wurde der sichtlich verärgerte Gast handgreiflich: Er umrundete den Treppen beim Check-in und schlug auf den Hotelchef ein. Er erlitt eine Prellung des Halswirbels, eine Rippe wurde durch die Schläge gebrochen. «Der

Gast beleidigte mich zudem mehrfach, nachdem ich ihn aufgefordert hatte, unser Haus zu verlassen», erzählte der Hoteldirektor, der am Montagabend und damit drei Tage nach dem Vorfall am Telefon immer noch erschüttert klang.

Aus Rücksicht auf die anderen Gastronomiebetriebe im Berggebiet und mit Blick auf Malbun als Familiendestination möchte er den Namen seines Hotels nicht in der Zeitung lesen.

Erste Befragungen am Dienstag bei der Landespolizei

Der Angreifer und seine Begleiterin flüchteten nach dem tätlichen Angriff. Die Landespolizei bestätigt, dass es in Malbun in einem Hotelbetrieb zu einem Fall von Körperverletzung gekommen ist. Die Ermittlungen laufen, heute Dienstag finden die ersten Befragungen im Zusammenhang mit dem Vorfall statt. Dem verletzten Hoteldirektor liegt es am Herzen, dass der

Angriff kein schlechtes Licht auf die Feriendestination Malbun wirft. «Solche Menschen sind nicht unser Publikum», betonte er, «wir stehen hier in Malbun für Gastfreundschaft und für schöne Ferien für die ganze Familie.»

«Wir tun alles, um Gästen entgegenzukommen»

In Malbun ist seit Kurzem in der Nähe der Parkgarage eine Covid-Teststation in Betrieb. Doch auch der Hinweis auf die Möglichkeit zum Testen beruhigte den aggressiven Westschweizer am Freitagabend nicht. «Wir tun hier in Malbun wirklich alles, um den Gästen bei 3G so gut wie möglich entgegenzukommen», sagte der Direktor des Malbuner Hotels. Doch die Lage sei seit der Einführung der 3G-Regel delikat. Dass die Gäste ein Covid-Zertifikat vorweisen müssen, sei für alle Beteiligten Neuland und führe teils zu Verunsicherungen bei den Gästen.

Gstöhl behält bis auf Weiteres ihr Mandat

Aufgrund unterschiedlicher Rechtsauslegungen bezüglich der Konsequenzen des Austritts der stellvertretenden Abgeordnete nach ihrem Austritt aus der Freien Liste hat das Landtagspräsidium beschlossen, den Landtag mit dem weiteren Vorgehen zu befassen: «Nadine Gstöhl kann ihr Mandat bis zu einer anderslautenden Entscheidung des Landtags behalten.» Wie Gstöhl auf Anfrage erklärt, lässt die knapp gehaltene Mitteilung des Landtagspräsidiums noch viele Fragen offen. (red) 2

3G-Regel bei der Landtagssitzung

Die Landtagssitzung von dieser Woche wird unter Anwendung der 3G-Regel durchgeführt. Dies hat das Landtagspräsidium festgelegt. Besucherinnen und Besucher müssen beim Betreten des Landtagsgebäudes ein gültiges Zertifikat vorweisen. (pd)

Weniger Personen an der Demo in Vaduz

Laut der Landespolizei haben gestern Abend 300 bis 400 Personen an der dritten Kundgebung der Gruppierung «Unerhört» gegen die Coronamassnahmen auf dem Peter-Kaiser-Platz teilgenommen. Die ersten zwei Male fand diese freitags statt und es waren 500 bis 600 Personen vor Ort. (red) 2

Sechs neue Fälle über das Wochenende

Übers Wochenende wurden innerhalb Liechtensteins 6 neue Coronafälle registriert. Eine weitere Person musste hospitalisiert werden. Am Montag verzeichnete der Situationsbericht der Regierung insgesamt 3445 positive Coronafälle. In der Zwischenzeit sind 3355 wieder genesen. 2 Personen sind derzeit hospitalisiert. Die 7-Tage-Inzidenz pro 100 000 Einwohner beträgt neu 67. (red)

Liechtensteins Olympia-Synchronschwimmerinnen erklären den Rücktritt



Die Tendenz war bekannt, aber mit etwas Distanz zu ihrem Auftritt in Tokio können Lara Mechnig und Marluce Schierscher jetzt alles besser einordnen und halten fest, dass sie ihre Karriere nun offiziell beenden. Vor allem gesundheitliche Gründe haben zu diesem nicht einfachen Entscheid geführt. 23

Bild: Eddy Risch

